

Laibacher Zeitung.

N^r. 94.



Donnerstag

den 25. November

1850.

W i e n.

Se. Majestät der Kaiser sind mit Ihrer Majestät der Kaiserinn gestern Mittags im erwünschtesten Wohlseyn von Preßburg zurückgekommen.

Dieser höchsterfreulichen Ankunft ist Tags zuvor jene Sr. Majestät des Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen kaiserlichen österreichischen Staaten vorangegangen. (Wien. Z.)

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung vom 19. November meldet: „Se. Majestät der jüngere König Ferdinand V., haben gestern früh gegen 9 Uhr unsere Stadt verlassen und sind nach Wien zurückgekehrt. — Gestern, am 18. Abends um 5 Uhr sind in der 27ten gemischten Reichstags-Sitzung zwei Allerhöchste Resolutionen eröffnet und verlesen worden, deren erste sich über die in Folge des dritten Punctes der königlichen Propositionen, von den Reichständen offerirten 48,000 Mann Recruten mit huldvollen Auserungen der allergnädigsten Genehmigung verbreitet; die zweite aber die allerhöchsten Entschliessungen über die vom vorigen Reichstage noch unerledigt gebliebenen Beschwerden und Postulata enthält. (Oest. Z.)

Teutschland.

Mainz, 10. November. Die drei preussischen Armee-Corps, welche sich in Rheinpreußen befinden, haben Befehl erhalten ihre Reservemannschaft einzurufen, in Folge dessen die Truppenzahl der Infanterie allein auf beinahe 75,000 Mann heranwachsen wird. Das Hauptquartier des preussischen Generals Weibrich ist dicht an die Gränze nach Geldern verlegt worden, wo auch unlängst ein

Park von 40 Feldstücken eingetroffen ist. — An Sprengung der Felsen im Bingerloch wird fortwährend thätig gearbeitet. (Allg. Z.)

Niederlande.

Brüssel, vom 27. October. Hier liegt der Handel ganz darnieder, Niemand bezahlt. Jedermann hat starke Einquartirung zu ernähren, die Theuerung ist groß. Mord und Plünderung verbreiten bei Tage und bei Nacht Angst und Schrecken; die Einwohner sind mit Waddiensten überhäuft. An Handlungs-Geschäfte ist demnach gar nicht zu denken. Vor drei Monaten war unsere schöne Stadt noch üppig und reich, von einer großen Anzahl vermöglicher Engländer und Spanier bewohnt, und von vielen Fremden besucht, wodurch vieles Geld in Umlauf kam; überall wurden die schönsten Häuser gebaut, nun sind alle diese Fremden verschwunden und über 500 Häuser stehen leer und verlassen. Dagegen sind Schaaren von dem gemeinsten Gesindel, ganz zerlumpt und ohne Schuhe, welche auf den Gassen von Paris angeworben wurden, hier angekommen und bei den Bürgern einquartirt, wo sie sich Excesse aller Art erlauben. Die schönen Läden der Magdalenenstraße sowohl, als die in den angränzenden Straßen, sind ausgeleert oder verschlossen; der Werth der Waaren und der Häuser ist bedeutend gefallen; Niemand läßt arbeiten, daher Bettler und Arme in Menge. Was aus diesem traurigen Zustande der Dinge diesen Winter werden wird, ist nicht voraus zu sehen; unsere einzige Hoffnung ist auf den Nationalcongrès gerichtet. So viel ist indeß gewiß, daß unser schönes Land auf zehn Jahre zu Grunde gerichtet ist. Behüte Gott jede Gegend vor einem solchen Unglück, wie

es mehrere mißvergnügte Köpfe unter dem Namen Freiheit über unser Land verhängt haben.

(Glb. 3.)

Der Courier des Pays-Bas enthält das Programm zur Eröffnung des Nationalcongresses in Brüssel am 10. November. Die Deputirten werden von Abgeordneten des Comites des Innern empfangen werden. Halb ein Uhr sollte sich die provisorische Regierung, begleitet von den Departementschefs und den Generalen in großer Uniform, unter dem Geläute aller Glocken und 21 Salven in den Pallast der Nation begeben, und nach gehaltenener Eröffnungsbrede den Congress als eingesetzt proclamiren.

Der Courier de la Meuse enthält Folgendes aus dem Journal l' Emancipation: „Auf außerordentlichem Wege erfahren wir: Der Congress der Gesandten in England hat in seiner ersten Sitzung erklärt: 1. Daß Belgien von Holland getrennt sey. 2. Daß Belgien einen unabhängigen Staat bilden werde. 3. Daß die Belgier eingeladen seyen, ihren künftigen Souverain aus der Familie Nassau zu wählen; daß aber ihre Weigerung kein Hinderniß zur Bewahrung des Friedens seyn solle. 4. Daß der Abgesandte des provisorischen Gouvernements bei den Conferenzen zugelassen werde. 5. Daß die republikanische Regierungsform in Belgien ausgeschrieben sey.“

(Mg. 3.)

Mittels Beschlusses vom 3. d. M. haben Se. Majestät der König dem Stadtrathe von Luxemburg auf dessen Gesuch erlaubt, 2000 Malter Weizen und Roggen zollfrei einzuführen, um bei der großen Theuerung der Lebensmittel auf den benachbarten Märkten das Getreide den Unbemittelten zu geringeren Preisen ablassen zu können.

Die Antwerpener Blätter vom 7. d. M. erwähnen nichts von dem Gerüchte, daß General Chassé vom Schlage getroffen worden. Dagegen melden sie, der General habe der provisorischen Regierung angezeigt, die Antwort, die er von seinem Herrn, dem Könige erhalten, laute ganz kurz so: „Ich habe Ihnen keinen andern Befehl zu geben, als die Wiederholung meiner frühern Weisungen.“ In der Nacht vom 5. auf den 6. ging wieder ein mit Truppen beladenes Schiff von der Citadelle ab. Ein großer Theil der Genter Freiwilligen verließ Antwerpen, um sich gegen Maestricht zu wenden.

Bergen op Zoom befindet sich in gutem Vertheidigungszustande. Die aus der Citadelle von

Antwerpen dort angekommenen Truppen ruhen von den erlittenen Strapazen aus und sind voll Begier, wieder vor den Feind zu treten.

Die Preussische Staatszeitung meldet aus dem Haag vom 8. November: „Die Insurgenten und schlechtgesinnten Antwerpener Einwohner hatten überall die Nachricht verbreitet, daß General Chassé vom Schlage gerührt und sterbend sey. Wir können glücklicher Weise mit Bestimmtheit versichern, daß der heldenmüthige General nur ein vorübergehendes Schnupfenfieber gehabt und jetzt vollkommen davon hergestellt ist. Aus Rotterdam sind der Garnison der Antwerpener Citadelle für 1000 Gulden Taback und eine beträchtliche Quantität Wein, als Geschenk der dortigen Kaufmannschaft, zugesandt worden. Ueberhaupt ist die Garnison vollkommen verproviantirt und erhält täglich neue Zufuhr, da die Communication zu Wasser mit Bath am andern Schelde-Ufer offen ist. — Auch Maestricht kann wieder Zufuhr an Lebensmitteln erhalten, da der von den Insurgenten durchstochene Deich des Zuid-Willems-Canals wiederhergestellt und die Verbindung mit Herzogenbusch dadurch offen ist.“

(West. B.)

Der Londoner Globe erzählt aus einem Briefe seines Brüsseler Correspondenten: Vor dem Bombardement wendeten sich der britische und amerikanische Consul an den General Chassé, um seine Gesinnungen in Betreff der Stadt zu erfahren. Er erklärte ihnen, daß wenn die belgischen Truppen auf die Esplanade kämen und Gewehrfeuer unterhalten würden, er sie nicht belästigen würde; wenn aber irgend Einer von der Canaille käme, würde er gewiß feuern lassen. Chassé ist ein alter 70jähriger Officier aus Napoleons Schule, und besitzt große Characterstärke. Bei der letzten Unterredung mit den Consuln erklärte er: wenn durch irgend einen möglichen Fall der Feind in die Citadelle dringen sollte, so würde er selbst eine Lunte an die Mine legen, um sie in die Luft zu sprengen.

(Korresp. v. u. f. D.)

Den letzten Nachrichten aus Antwerpen zu Folge fangen die dasigen Einwohner an, sich über ihre Lage etwas zu beruhigen. Mehrere Familien, welche aus der Stadt geflüchtet waren, sind dahin zurückgekehrt. Die Kaufläden wurden wieder geöffnet, und der Verkehr begann auf's Neue; auch an der Börse hatten die Geschäfte wieder begonnen.

(Wien. 3.)

Die Preussische Staatszeitung meldet aus dem Haag vom 10. November: „Gestern Nachmittags ist Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von hier nach Breda abgereist. — Die heutige Staats-Courant enthält den königlichen Beschluß, durch welchen die Häfen und Küsten der im Aufstande befindlichen südlichen Provinzen in Blockadezustand erklärt werden. — Heute werden die Sectionen der zweiten Kammer der Generalstaaten, und sodann auch die Central-Section, zusammentreten, um die Gesetzentwürfe, welche hinsichtlich des Budgets und der Schulden tilgung für das Jahr 1831 ihnen vorgelegt worden, in nähere Berathung zu ziehen. Morgen wird sodann der Bericht darüber in einer öffentlichen Sitzung erstattet werden. — Se. Majestät haben zur Verfügung des General Chassé 32 Ehrenkreuze des militärischen Wilhelms-Ordens gestellt, die derselbe unter die Tapfern, welche sich unter seinem Befehle in und bei Antwerpen ausgezeichnet, vertheilen soll. Der General selbst hat, wie man vernimmt, als Anerkennung seiner dem Vaterlande erwiesenen ausgezeichneten Dienste, das Großkreuz des militärischen Wilhelms-Ordens erhalten. — Die vom Vice-Admiral Sobius, Oberbefehlshaber von Blichingen, eingegangenen Berichte bestätigen es, daß die Insurgenten am 6. d. M. die Stadt Uardenburg und das Gebiet von Staats-Flandern ganz verlassen haben. Der Oberst-Lieutenant Vedel trifft inzwischen alle nöthigen Vorkehrungen, um ähnlichen Streifzügen der Insurgenten zu begegnen. Vier Geiseln, welche dieselben aus Uardenburg nach Maldeghem mitgenommen hatten, sind bereits wieder von dort entlassen worden. — Am vorigen Montage ist der Ostvoorensche Canal, der das Fahrwasser zwischen Rotterdam und Helvoetsluis in eine gerade Linie bringt und den Weg zwischen beiden Orten um mindestens ein Drittel vermindert, zum ersten Male eröffnet worden. Man verspricht sich von dieser neuen Wohlthat unserer erlauchten Regierung die größten Vortheile für den Handel der Stadt Rotterdam.“

(Oest. B.)

Frankreich.

Der letzte Courrier français schreibt aus Piemont: „Der König hat den Provinzialcontingenten befohlen, unter die Waffen zu treten. Er setzt seine Armee auf den Kriegsfuß, die 60,000 Mann ausmacht. Auch hat er die königlichen Ka-

rabiniers (Gensdarmen) um 600 Mann vermehrt. Der Obercommandant Paulucci hat unbedingte Vollmacht zur Organisation der Truppen erhalten selbst ohne den Kriegsminister darüber befragen zu dürfen. Man läßt alle Kanonen von Orz von Nizza nach Genua bringen. Die Eröffnung der Universitäten ist auf ein Jahr lang verboten, doch soll dieses Jahr den Studierenden gezählt werden. Der Anblick der dreifarbigigen Flagge hat in Genua große Freude und unter dem Volke selbst einige Gährung hervorgebracht. Die Polizei ließ 45 Individuen verhaften, die nach dem Fort Fenestrelles gebracht wurden. Für politische Prozesse ist eine Militaircommission niedergesetzt.“ (Allg. Z.)

Bei dem Buchhändler Advocat zu Paris ist in diesen Tagen eine Broschüre unter dem Titel: „Mémoire justificatif du maréchal Marmont, duc de Raguse“ erschienen. (Oest. B.)

Portugal.

Der Constitutionnel meldet: „Man schreibt aus Lissabon vom 19. October, daß mit jedem Packetboote eine Menge englischer Officiere ankommen, die der portugiesischen Armee einverleibt werden sollen, und daß England in Portugal eine Division von 10,000 Mann organisiren werde, die im nächsten Frühjahr bereit seyn soll. General Campbell und General Blunt, die jeden Augenblick erwartet werden, seien mit der Organisation und dem Commando der Division beauftragt. Die Miguelisten behaupten, diese 10,000 Mann seien bestimmt, im Laufe des Aprils 1831 außerhalb Portugal, aber nicht außerhalb der Halbinsel zu dienen.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, den 6. November. Der Versicherung mehrerer Journale zufolge, sind Hr. Breshon, französischer Gesandtschafts-Secretär zu London, und Cartwright, Secretär der französischen Gesandtschaft in Haag, heute von hier nach Calais abgereist. Sie begeben sich nach Brüssel zur provisorischen Regierung, um ihr das Protocoll der Conferenzen zu überbringen, welche bereits zu London zwischen den Bevollmächtigten von Frankreich, Oesterreich, Preußen, England und Rußland in Gegenwart des Botschafters, der Niederlande gehalten worden sind. Dieses Protocoll ladet im Namen der Menschlichkeit die streitenden Theile ein, einen Waffenstillstand zu schließen, während welchem ihre Militärmächte durch die zur Epoche

des Pariser Tractates vom 30. May 1814 zwischen dem Souverän der vereinigten Provinzen und den belgischen Provinzen bestandenen Gränze getrennt seyn sollen. Auf diese Weise blieben Maestricht, Venloo und Holländisch-Flandern beim Norden, während die Citadelle von Antwerpen von den Holländern binnen 10 Tagen geräumt werden muß.

Am 8. November kam der General Bourmont mit seinen zwei Söhnen, Carl und Adolph, von Gibraltar zu Portsmouth an: er sollte am folgenden Tage nach London abgehen. (B. v. L.)

Galignani's Messenger beruft sich auf einen durch Staffette erhaltenen Privatbrief aus London vom 10. November Nachmittags 4 Uhr, der folgende Mittheilungen enthielt: „Die Unruhen hatten ziemlich aufgehört. Mit Ausnahme einiger Unordnungen am Dienstag (9.) Nachts, die jedoch keineswegs bedeutend waren und von der Polizei mit Leichtigkeit unterdrückt wurden, war London fast so ruhig als gewöhnlich. Im Ministerium hatte sich keine Veränderung ereignet; es hieß, der Herzog von Wellington, der zu resigniren entschlossen gewesen, habe auf das dringende Zureden seiner Collegen eingewilligt zu bleiben. Um 3 Uhr hatten sich die Consols wieder auf 82 1/2 erhoben.“ (Allg. Z.)

R u s s l a n d.

Im Journal de St. Petersbourg vom 6. November liest man: Se. Majestät der Kaiser haben für gut befunden, zu befehlen, daß folgende Armeecorps unverzüglich auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen, nämlich: das erste und zweite Infanterie-Corps, das dritte und fünfte Reserve-Kavallerie-Corps, das abgesonderte Litthauische Corps, das unter den Befehlen Sr. kaiserlichen Hoheit des Cesarewitsch stehende Reserve-Corps, die polnische Armee und eine verhältnismäßige Anzahl irregulärer Kosacken-Regimenter. Das dritte und fünfte Reserve-Kavallerie-Corps, die in den Gouvernements Cherson und Kursk standen, sollen an die westlichen Gränzen des Reichs vorrücken und erstere in Podolien, letztere in Böhynien temporäre Cantonirungen beziehen. Diese Corps befinden sich bereits auf dem Marsch zu ihrer neuen Bestimmung. — Der bisherige Befehlshaber der ersten Dragoner-Division, General-Lieutenant und

General-Adjutant Baron Geismar, ist zum Befehlshaber der zweiten Division ernannt worden.“ (Oest. B.)

Eingegangenen Nachrichten aus Nowotscherkaßk vom 11. October zufolge, waren bis zu jenem Tage im Lande der Donischen Kosacken an der Cholera 1334 Personen gestorben, 438 gesund geworden und 20 Kranke geblieben. In Nowotscherkaßk waren an dem Tage 614 krank, übrig 191 wurden gesund, 418 starben, 5 Kranke blieben noch. Ueberhaupt hat diese Krankheit beynah an allen Orten dieses Gebiets ganz aufgehört. — Aus Nischnei-Nowgorod schreibt man vom 19. October: Am 2. October befanden sich in den Hospitälern 86 Cholera-Kranke, dazu kamen bis zum 13. 113 Neue. Von diesen wurden 98 gesund, 62 starben, 39 waren noch krank. Vom 21. September bis 13. October waren überhaupt 554 Kranke in das Hospital gebracht worden; von diesen wurden 189 gesund, 346 starben. In den Privathäusern wurden vom 4. bis 13. October 208 Personen von der Cholera befallen, 116 wurden gesund, 75 starben. Ueberhaupt sind in der Stadt 549 Personen an der Cholera gestorben. — In Tiflis waren vom 8. August bis 30. September 2222 Personen von der Cholera befallen, von diesen starben 1575, 647 wurden wieder hergestellt. — Da die Epidemie sich in den Gouvernements Kostroma, Kursk und in der Slobodischen Ukraine gezeigt hat, so ist an die Chetz der genannten Gouvernements die Vorschrift ergangen, die diejährige Rekrutirung, wenn jene Krankheit nicht bis zum 13. November völlig aufgehört hat, bis auf weitere Verordnung auszusetzen. (Wandr.)

CONCERT-ANZEIGE.

Freitag den 26. November d. J. wird um 7. Uhr Abends ein gewöhnliches Concert der philharmonischen Gesellschaft Statt finden. Die P. T. Mitglieder und Gäste wollen sich hiezu der Eintritts-Karten zu bedienen, die Gefälligkeit haben.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft.